

Bekanntgabe

an den

Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz

Informationen über Maßnahmen gegen das Insektensterben und zur Bekämpfung des Eichenprozessionsspinners

Auf den Flächen der Stadt Helmstedt in den Grünanlagen, Friedhöfen und dem Straßenbegleitgrün werden sukzessive Maßnahmen gegen das Insektensterben durchgeführt. Auf allen sechs Friedhöfen der Stadt Helmstedt in Barmke, Emmerstedt, Helmstedt Kernstadt (St. Stephani und St. Marienberg), Offleben und Reinsdorf wurden mittlerweile Blühstreifen mit insektenfreundlichen Pflanzen angelegt. Darüber hinaus wurden in den Grünanlagen „Piepenbrink“, „Im Rottlande“, „Ernst-Reuter-Straße“, „Steinmühlenkamp“, „Goethepark“, „Galgenbreite“ und „Henkestraße“ Blühstreifen im Bereich der dortigen Rasenflächen realisiert.

Verwendet werden dabei verschiedene Saatmischungen. Zum Einsatz kommen vorwiegend spezielle Saaten für Feldrandbegrünung. Für kleine Flächen haben die Gärtnerinnen und Gärtner des Betriebshofes als besonders bienenfreundlich gekennzeichnete Mischungen eines holländischen Anbieters verwendet. Diese Pflanzen sollen besonders kräftig blühen.

Problematisch war nach der Vorbereitung der Einsaatflächen und Aussaat der Pflanzen bisher immer die Trockenheit im Frühjahr und in der Regel auch nachfolgend im Sommer. Das Saatgut lief nicht wie gewünscht auf, so dass die Einwohnerinnen und Einwohner Helmstedts wenig Blüten sahen. Meist keimte die Saat jedoch im Herbst nach und blühte dann bis zum Winter hin. Naturgemäß wurden die Pflanzen dann jedoch nicht besonders hoch.

In den vergangenen Jahren vermehrt auftretende Probleme im Stadtgebiet sind die Ausbreitung der Kastanienminiermotte sowie des Eichenprozessionsspinners. Während die Kastanienminiermotte Kastanien befällt und schädigt, kommt die Raupe des Eichenprozessionsspinners an allen Eichenarten vor. Sie tritt in warm-trockenen Regionen auf und bevorzugt lichte Eichenwälder und Einzelbäume, in Trockenjahren dort auch in Massen.

Neben den Fraßschäden an den Blättern der Eichen liegt die eigentliche Schadwirkung des Eichenprozessionsspinners in den gesundheitlichen Auswirkungen der giftigen Raupenhaare auf den Menschen. Die Haare der Raupen führen beim Menschen zu Allergien. Gesundheitliche Beschwerden durch den Eichenprozessionsspinner können während des gesamten Jahres entstehen.

Aktuell sind im Stadtgebiet 451 Einzelbäume in der Gesamtbetrachtung berücksichtigt. Flächenobjekte wie die Abteilung 3A des Stadtwaldes (Grünberger Straße) als auch das Gebiet des Langen Walles fließen teilweise einzelbaumbezogen mit ein. Eine fundiertere Datengrundlage setzt ein Monitoring (beispielsweise mit „Deltafallen mit Falterzählung“ und/oder „Auswertung von Triebspitzen mit Auszählung der Eigelege“) voraus. Dies ist aktuell nicht zwingend notwendig und auch wirtschaftlich nicht zu erledigen.

Der Betriebshof mit seinen spezialisierten Mitarbeiter/-innen im Bereich der Baumpflege und –kontrolle kümmern sich nach folgender Abstufung um die Eindämmung der Problematik.

| Wichtung | Gefährdungsstufe | Definition_ Hinweis | Baumanzahl |
|----------|------------------|---|------------|
| 1 | sehr hoch | Vorjahresbefall / Hauptbaumart, stark frequentiert | 42 |
| 2 | hoch | Vorjahresbefall / Einzelbaum-, bäume-, Baumgruppen | 25 |
| 3 | mittel | teilweise prädestinierte Einzelbäume, Gruppen-, bestandsbildend | 279 |
| 4 | gering | Einzelbäume | 105 |

Auf den Befall der Bäume wird seit 2020 mit Hinweisschildern hingewiesen. Es werden Nester, die vom Boden aus erreichbar sind möglichst vollständig entfernt bzw. mit einem speziellen Haftkleber versiegelt. Einzelbäume wurden im Jahr 2022 auf dem Gelände des Waldbades und des Langen Walles durch eine Fremdfirma bearbeitet (Absaugung der Nester). An den ebenfalls betroffenen Standorten Maschplatz, Maschstadion, Clarabad, Grünanlage „Am Alten Glockberg“, GS Lessingstraße, Leipziger Straße und Marientaler Straße wurden Nester in Eigenregie entfernt.

Im Jahre 2020 wurde erstmalig mit einem Unternehmen der Pendlerparkplatz am Ende der Walbecker Str. mit speziellen Bakterien („Bacillus thuringiensis subspecies kurstaki“) behandelt. Daraufhin war ein Befall im genannten Jahr nicht feststellbar, 2021 lediglich ein Nest, was eigenständig entfernt werden konnte. Diese Art der Bekämpfung wird fortgeführt.

Um eine natürliche Bekämpfung der Raupen des Eichenprozessionsspinners sowie der Kastanienminiermotte zu unterstützen wurden von den Mitarbeiter/-innen des Betriebshofes 95 neue Nistkästen aus Holz und Holzbeton im Stadtgebiet an Bäumen aufgehängt. Naturgemäß bedarf es einiger Zeit, bis die Vögel die neuen Nistgelegenheiten zur Brut nutzen. Gleichwohl bieten sie schon jetzt Schutz und Unterschlupf für die Vögel. Daneben wurden auch spezielle Insektenhotels an verschiedenen Straßenbäumen (z. B. Harslebertor Straße + Görlitzer Platz) angebracht.

Wie die Blühstreifen auflaufen und die Nistkästen besetzt wurden, wird die Verwaltung in einer der nächsten Sitzungen berichten.

Um Kenntnisnahme wird gebeten.

Gez. Wittich Schobert

(Wittich Schobert)